

Ausstellung

Thomas Reinhold

Bild & Kommunikation

Neue malerische Arbeiten

13.7. – 10.9.2022

Die Galerie Schloss Wespach zeigt jeweils zur Zeit der Salzburger Festspiele eine „klassische“ Position der österreichischen Gegenwartskunst; im heurigen Sommer werden Arbeiten von Thomas Reinhold präsentiert. Er ist 1953 in Wien geboren und absolvierte ein Studium der Malerei an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Mittlerweile lebt und arbeitet er hauptsächlich in seinem neu gebauten Atelier in Niederösterreich, neben seiner Tätigkeit in seinem Wiener Atelier.

In Kooperation mit der Galerie Christine König Wien, in der Thomas Reinhold vor wenigen Wochen seine Ausstellung „LA VIE DE L'ESPACE“ beendete, ist die Werkauswahl für Wespach erfolgt: die neuesten Arbeiten aus den letzten Monaten, hauptsächlich in der Isolation der Corona-Zeit entstanden, werden durch einige frühere Werke ergänzt. An dieser Zusammenstellung lassen sich Konstanten und Differenzierungen, aber auch neue Strategien und Ergebnisse ablesen.

Schon früh seit den ersten Ausstellungen mit Künstlerkollegen wie Siegfried Anzinger, Erwin Bohatsch und Hubert Schmalix zeichnete sich ab, dass Reinhold kein „Neuer Wilder“ werden würde, sondern ein Künstler, dem das Konzeptive am künstlerischen Handeln wichtig ist. Er war mit einer gewissen Skepsis gegenüber dem Impulsiven, Heftig-Gestischen ausgestattet und konzentrierte sich ganz auf die der Malerei zugrunde liegenden Gesetzmäßigkeiten; er stellte schon ab den 1970er Jahren (auch in seinen Fotoarbeiten dieser Jahre) Fragen nach der Authentizität von Bildern, nach deren Charakteristik und den Komponenten von Zeit und Veränderung im Bild. Er untersucht die Vorgänge, die mit Reflexion und Wahrnehmung in Zusammenhang stehen: Bilder werden nicht einfach „gesehen“, sondern lösen Assoziationen aus, appellieren an Gesehenes, Erinnerungtes, Gehörtes, Geahntes. Insofern sind seine Werke Bilder und gleichermaßen Mittel der Kommunikation.

An Arbeiten aus der Serie „**Stäbchen und Zapfen**“ aus dem Jahr 2006 lässt sich ablesen, wie hinter Bildflächen weitere Bilder, Bildfragmente liegen, wie Schichtungen entstehen und Kompartimente sich überlagern. Der Titel entlarvt Thomas Reinholds Interesse für physiologische Vorgänge im Prozess der Wahrnehmung: in die Sehzepetoren des menschlichen Auges sind Farbpigmente eingelagert, die erst das Bunt-Sehen ermöglichen. Am Schnittpunkt von Wissenschaft und Kunst lässt Thomas Reinhold Werke entstehen, die an diesen analytischen Vorgängen entlang neue, intensive Bildlösungen hervorbringen.

Dieser Vorgang der Überlagerung wird in den folgenden Werk-Serien beibehalten und fundamental weiterentwickelt. Der Titel „**Netze**“ spielt nicht nur auf die Netzhaut im menschlichen Auge an, sondern auch auf die Verflechtungen und Verdichtungen, die in dieser Werkphase dominieren. Hier beginnen „gemalte“ Bildteile mit kompakten Schlieren und graphischen Rinnspuren in Dialog zu treten. Es zeigt sich, wie wichtig in den folgenden Jahren in seinem Werk das Prozessuale im Malprozess und die Verräumlichung der Bildfläche werden wird.

Die Arbeiten der Œuvregruppen „**Rod**“ und „**Transport und Kommunikation**“ basieren ganz auf diesen Prinzipien. Thomas Reinhold entwickelt seine komplexen Bildgestaltungen durch vielfaches Aufbringen von Farbschichten; dabei wird den Eigenschaften von Farbmaterie, die von dünnflüssig bis zäh-pastos reichen kann, große Aufmerksamkeit geschenkt. Farbe kann rinnen, sich verbreiten, eintrocknen, Schlieren bilden, je nach Drehung des Bildträgers werden Spuren und Richtungen dieser Prozesse ansichtig gemacht. Thomas Reinholds Malerei ist damit ein zutiefst piktorales, koloristisches Ergebnis eines Entstehungsprozesses, der sich von tradierten Herstellungstechniken verabschiedet hat: er konstruiert Malräume indem er die bisherige „peinture“ dekonstruiert.

„Bild & Kommunikation“ ermöglicht damit als Ausstellungsformat ein Eintauchen in die Farbräume der Werke von Thomas Reinhold und gleichzeitig wird ein Mittel der Verständigung zwischen dem Sehvorgang des Betrachters und dem kreativen Prozess des Künstlers hergestellt.